

## Amphibienförderung im Naturschutzgebiet Buriet / Buechsee; Thal, SG

---

<b>Gemeinde</b>	Thal SG
<b>Parzelle(n)</b>	734, 2105 und 2366
<b>Grundeigentümerin</b>	Pro Natura und Pro Natura St. Gallen-Appenzell
<b>Bauherrschaft</b>	Pro Natura St. Gallen-Appenzell, Postfach 103, 9014 St. Gallen

---



*Abb. 1: Nahezu verlandeter Weiher auf der Parzelle Nr. 2366 (Foto: Pro Natura SGA)*

Pro Natura St.Gallen- Appenzell  
Geschäftsstelle  
Postfach 103  
Lehnstr. 35  
9014 St. Gallen

Tel.: +71 260 16 65  
info@pronatura-sga.ch

## Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage .....	1
2	Teilprojekte .....	1
2.1	TP1 - Wiederherstellung/Verbreiterung des Grabens auf Parz. Nr. 2105.....	1
2.2	TP2 - Abtiefung von drei Tümpeln auf Parz. Nr. 734 .....	2
2.3	TP3 - Neugestaltung der Riettümpel auf Parzelle Nr. 734 .....	3
2.4	TP4 - Abtiefung von zwei Tümpeln auf Parz. Nr. 2366 .....	4
2.5	Aushubbilanz der Teilprojekte.....	5
3	Erfolgskontrolle .....	5
4	Anhang.....	5

### 1 Ausgangslage

Das Naturschutzgebiet Buechsee/Buriet in der Gemeinde Thal bedeckt eine Fläche von rund 19 ha. Es hat als Flachmoor und als Amphibienlaichgebiet nationale Bedeutung. Gemäss Einschätzung von Dr. Jonas Barandun und Prof. Josef Zoller ist der Bestand an Amphibien in den letzten 2 Jahrzehnten stark zurückgegangen.

In diesem Schutzgebiet konnte Pro Natura St.Gallen-Appenzell im Jahr 2016 von der St.Gallisch Naturwissenschaftlichen Gesellschaft (NWG) vier kleine Parzellen erwerben. Um festzulegen, in welche Richtung die Parzellen entwickelt werden sollen, kontrollierte Pro Natura St.Gallen-Appenzell im Frühjahr 2017 die Amphibienvorkommen und stellte ein erhebliches Aufwertungspotential zu deren Förderung fest. Der vorliegende Bericht beschreibt die Massnahmen auf den Parzellen Nrn. 734 (Pfaffenbrüggli), 2105 (Studenbüchel) und 2366 (Strick). Das Aufwertungsprojekt der vierten Parzelle Nr. 2507 (Grueben) wird von der Firma Fröhlich Wasserbau AG erarbeitet und soll zu einem späteren Zeitpunkt separat als Wasserbauprojekt umgesetzt werden.

### 2 Teilprojekte

#### 2.1 TP1 - Wiederherstellung/Verbreiterung des Grabens auf Parz. Nr. 2105



Abb. 2: Verlandeter Graben zwischen Ried und Pufferzone (Foto: Pro Natura SGA)



### 2.1.1 Beschreibung

Der nahezu verlandete Graben wurde wohl als Abgrenzung des Flachmoores zur Futterwiese erstellt. Er weist (zumindest heute) keinen Abfluss auf und entwässert daher das angrenzende Moor nicht. Deshalb kann er - ohne die hydrologische Situation im Moor zu beeinflussen - etwas abgetieft und verbreitert werden. Ein ähnliches Laichgewässer wurde vor wenigen Jahren etwas weiter östlich auf der Parzelle Nr. 2104 realisiert. Da in diesem benachbarten Laichgewässer Kammolche beobachtet wurden, werden die Erfolgsaussichten dieser Massnahme positiv eingeschätzt.

### 2.1.2 Durchführung

Der bestehende ca. 30 cm tiefe, 1 m breite und 30 m lange (verlandete) Graben wird auf 1.4 m verbreitert und auf ca. 60 cm abgetieft. Dadurch entsteht ein stehendes Gewässer von rund 40 m<sup>2</sup> Fläche. Die Höhe des Wasserstandes ist vom Seespiegel beeinflusst, wie die Grabenverbreiterung im Nachbargrundstück zeigt. Es fallen rund 15 m<sup>3</sup> Aushub (Humus und B-Horizont) an.

### 2.1.3 Pflege

Der Graben soll zusammen mit der angrenzenden Riedwiese jährlich ausgemäht werden. Das Schnittgut ist abzuführen. Durch diese Pflege kann die Verlandung des Grabens verlangsamt werden.

### 2.1.4 Planbeilagen

Situationsplan 1:250 und schematischer Querschnitt vom 11.08.17

## 2.2 TP2 - Abtiefung von drei Tümpeln auf Parz. Nr. 734



Abb. 3: Trockengefallener Tümpel im verlandeten Steinbruchweiher (Foto: Pro Natura SGA)

### 2.2.1 Beschreibung

Der östliche Steinbruchweiher im Studenbüchel führt im Frühjahr Wasser und wird als Laichplatz von verschiedenen Molcharten genutzt. Die Larven dürften aber nur in nassen Jahren überleben. Sie haben nämlich in diesem Gewässer eine relativ lange Entwicklungszeit, da der Weiher stark beschattet ist. Dadurch steigt das Risiko, dass der Weiher bei ausbleibenden Regenfällen vor Ende der Entwicklungszeit austrocknet (s. Abb. 3). Das Gewässer ist daher in machen Jahren für die Molche eher eine Falle.

Daher soll die Besonnung des Weihers verbessert und drei verlandete Bereiche etwas abgetieft werden (dürfen im Hochsommer austrocknen aber nicht

bereits im Frühsommer). Dazu müssen auch 2 grosse Holzhaufen aus dem nahezu verlandeten Weiher entfernt werden.

### 2.2.2 Durchführung

Zur besseren Besonnung muss an der östlichen Grundstücksgrenze eine Weide gefällt und rund 20 m Gebüschsaum mit 3 kleineren Erlen ausgelichtet werden. Der alte, bereits halb verrottete Schlagabraum gefällter Bäume (zwei Haufen von 20 bis 25 m<sup>2</sup> Fläche) wird mit dem Bagger entfernt und am gleichen südexponierten Waldrand, ausserhalb des Weihers wieder aufgeschichtet (neuer Ort für Asthaufen s. Situationsplan von Teilprojekt 3). Anschliessend wird vom Weiherboden sorgfältig eine 30 cm hohe Schicht organisches Material abgezogen (Abbaggern vom festen Rand aus, das Befahren der Fläche ist nicht möglich). Dadurch können drei flache, gut besonnte Wasserflächen von gesamthaft über 200 m<sup>2</sup> geschaffen werden. Es fallen rund 70 m<sup>3</sup> Aushub von organischem Material an.

### 2.2.3 Pflege

Aufkommende Gehölze, die das Gewässer wieder beschatten würden, sind periodisch zu entfernen. Die Verladung der Tümpel ist periodisch zu kontrollieren und bei Bedarf ist die Ausbaggerung zu wiederholen. Die Tümpel können höchsten vom Rand aus gepflegt werden, da ein Betreten aus Sicherheitsgründen nicht möglich ist (aufschwimmender Verlandungsboden).

### 2.2.4 Planbeilagen

Situationsplan 1:400 vom 8.11.17

## 2.3 TP3 - Neugestaltung der Riettümpel auf Parzelle Nr. 734



Abb. 4: Vermessungsarbeiten für Visierung der geplanten Weiher im frisch geschnittenen Schilfried (Foto: Pro Natura SGA)

### 2.3.1 Beschreibung

Die drei steilwandigen Tümpel im Rietbereich der Parzelle Nr. 734 weisen alle einen erheblichen Fischbestand auf und sind daher keine geeigneten Fortpflanzungsgewässer für Amphibien. Zudem macht die stark gewundene Form der Tümpel viel Handarbeit bei der Pflege notwendig. Auch aus diesem Grund

wurde das beim Schnitt anfallende Schilf nicht abgeführt sondern zu mehreren grossen Haufen aufgeschichtet. Die Pflegearbeiten werden seit Jahren in Freiwilligenarbeit vom Naturschutzverein Am Alten Rhein durchgeführt.

### 2.3.2 Durchführung

Die bestehenden Tümpel werden mit dem Aushub der neuen zwei Laichgewässer aufgefüllt. Dabei sollen jeder Tümpel von einer Seite her langsam aufgefüllt werden, damit sich die Fische im übriggebliebenen Wasservolumen konzentrieren und dann möglichst viele Tiere zu Händen des Fischereiaufsehers abgefischt werden können. Bei diesem Projekt fällt kein Aushub an, da die zwei neuen Weiher in etwa das gleich grosse Wasservolumen aufweisen werden. Im Unterschied zu den bestehenden Tümpeln mit den steil abgestochenen Ufern, soll bei den neuen Weiher ein Flachufer ausgebildet werden.

Ein Teil der bestehenden Schilfhaufen wird abtransportiert und kompostiert. Zwei Haufen werden an gut besonnten Stellen neu angelegt, um insbesondere die Ringelnatter zu fördern. Am südexponierten Waldrand wird zudem ein Asthaufen angelegt.

### 2.3.3 Pflege

Die Schilffläche rund um die Weiher ist jährlich zu mähen. Die flachen Verlandungszonen sind soweit wie möglich von Hand auszumähen. Das Schnittgut ist zu einem grossen Teil abzuführen. Die beiden Schilfhaufen (Förderung Ringelnatter) müssen jährlich mit wenig Schilfschnitt überdeckt werden.

### 2.3.4 Planbeilage

Situationsplan 1:500 vom 8.11.17

Quer- und Längsschnitte 1:250, vierfach überhöht vom 8.11.17

## 2.4 TP4 - Abtiefung von zwei Tümpeln auf Parz. Nr. 2366



Abb. 5: Bodenprobe: sandig-organisches Material der Verlandungszone (Foto: Pro Natura SGA)

### 2.4.1 Beschreibung

Diese ehemalige Abbaustelle ist nahezu vollständig verlandet. Dazu beigetragen hat sicher auch der kleine Segelgassbach, der früher den Steinbruchwei-

her durchflossen haben muss. Das in der ehemaligen Grube abgelagerte Material besteht nämlich nicht nur aus organischem Material, sondern weist auch grosse Anteile an sandigen Ablagerungen auf.

Der grössere der beiden Flachwassertümpel ist heute nur noch wenige cm tief, wobei der Wasserstand ziemlich genau mit dem vorbei fliessenden Segelgassbach übereinstimmt. Der kleine Tümpel im Ostteil der Parzelle weist hingegen grössere Schwankungen im Wasserstand auf. Für eine regelmässige Fortpflanzung von Amphibien müssen daher die beiden Tümpel abgetieft werden.

Zur besseren Besonnung soll der Gehölzstreifen auf der Westseite der Parzelle aufgelichtet werden. Dabei werden die grossen Bäume in der südlichen Ecke erhalten und von der in ihnen hängenden, umgestürzten Weide entlastet (gemäss Besprechung mit Förster J. Benz).

#### **2.4.2 Durchführung**

Das Material muss sorgfältig ausgebagert und entfernt werden. Dadurch können zwei Laichgewässer von insgesamt 150 m<sup>2</sup> Fläche geschaffen werden. Es fallen rund 80 m<sup>3</sup> Aushub von sandig-humusartigem Material an.

Im gleichen Arbeitsschritt wird auch der Segelgassbach vom liegengelassenen Schlagabraum befreit.

#### **2.4.3 Pflege**

Die Gehölze auf der Westseite sind regelmässig zurückzuschneiden. Der Graben des Segelgassbachs ist im Herbst auszumähen.

#### **2.4.4 Planbeilagen**

Situationsplan 1:250 vom 11.8.17

Querschnittsplan grosser Weiher 1:120, doppelt überhöht vom 11.8.17

Querschnittsplan kleiner Weiher 1:60, nicht überhöht vom 11.8.17

### **2.5 Aushubbilanz der Teilprojekte**

Es fallen insgesamt rund 165 m<sup>3</sup> Aushub an. Bis auf wenige m<sup>3</sup> (max. 10 m<sup>3</sup> B Horizont) handelt es sich dabei um organische Ablagerungen, teils leicht vermischt mit Sand (Ablagerungen aus dem Segelgassbach). Das Material soll durch den Unternehmer der Wiederverwertung zugeführt oder auf einer geeigneten Deponie abgelagert werden.

Das abtransportierte Schilfmaterial (TP3) soll durch einen Landwirt gehäckselt und wiederverwertet werden.

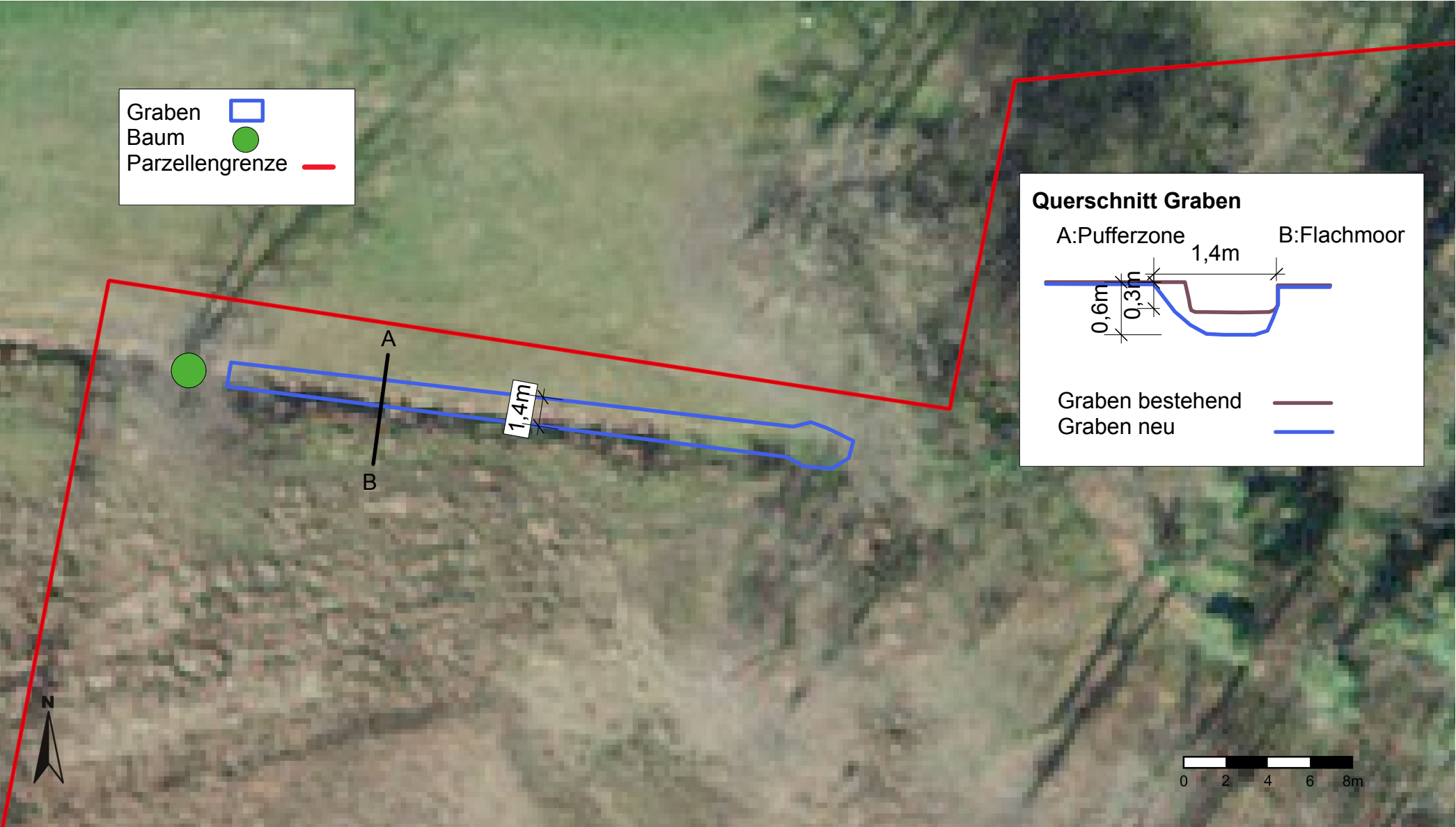
## **3 Erfolgskontrolle**

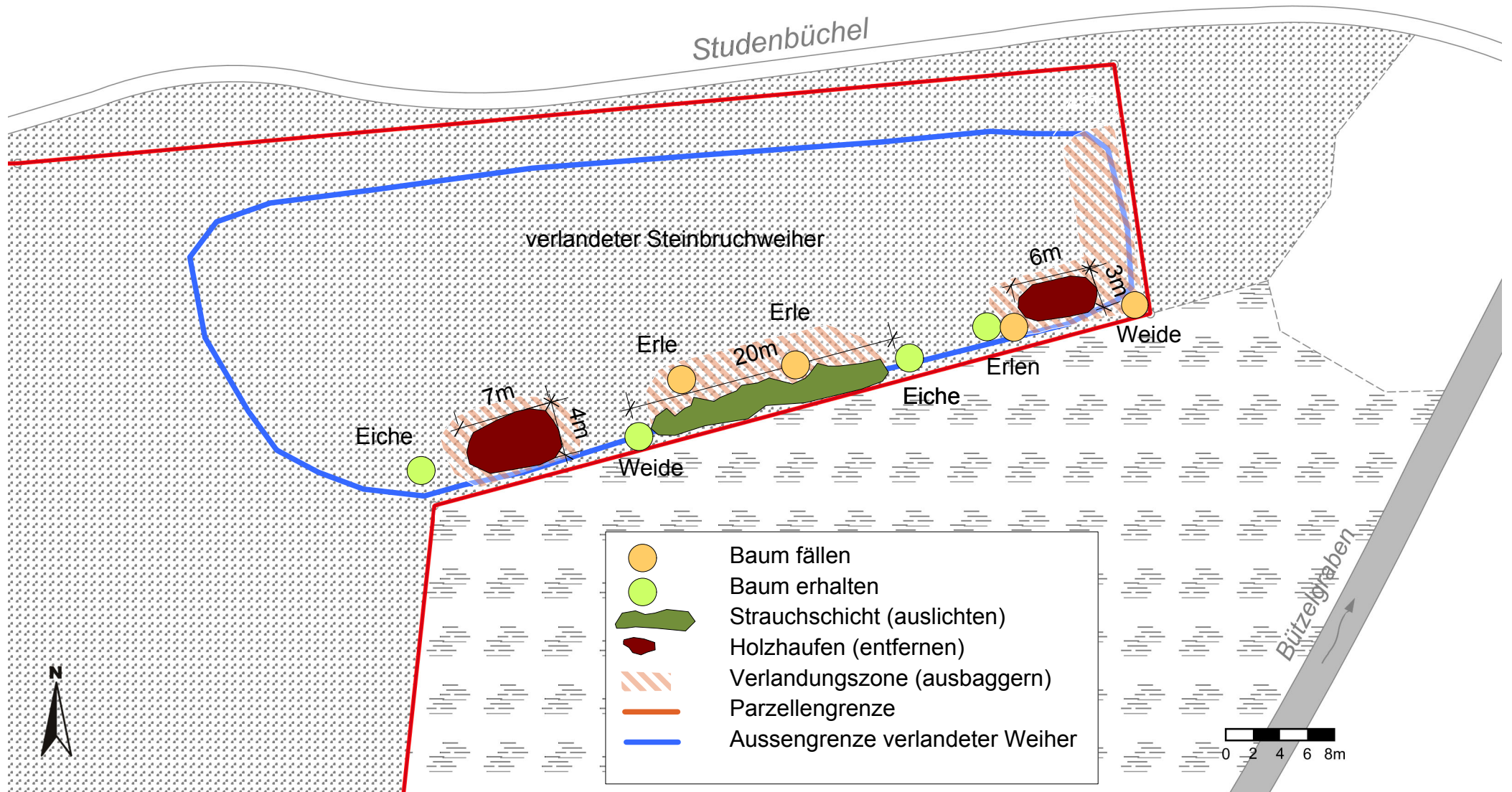
Im Jahr 2021 wird ein umfassendes Amphibienmonitoring durchgeführt.

## **4 Anhang**

Planbeilagen









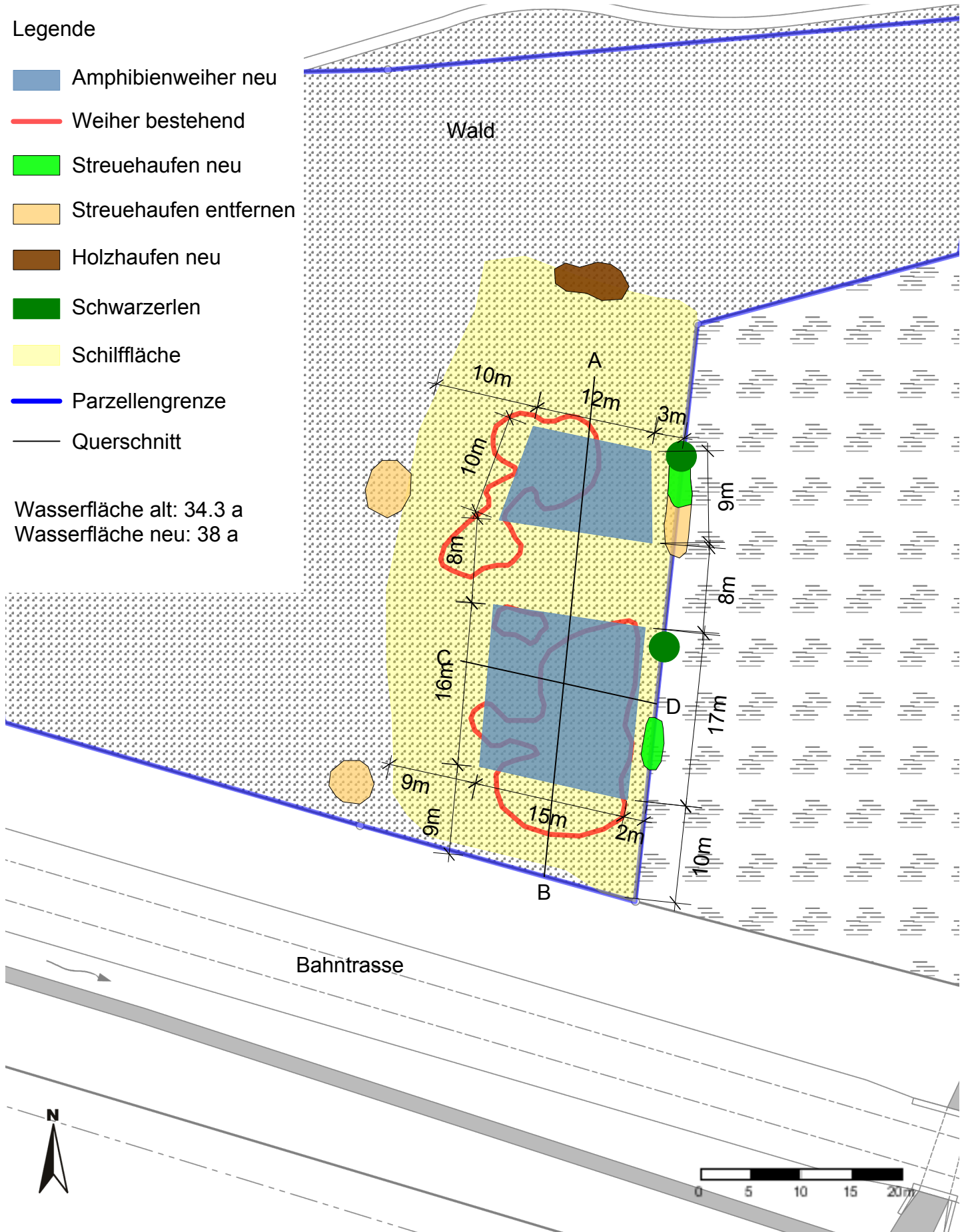
# Projekt Buriet: Parzelle 734

Situationsplan; Neuerstellung Amphibienleichtigwässer

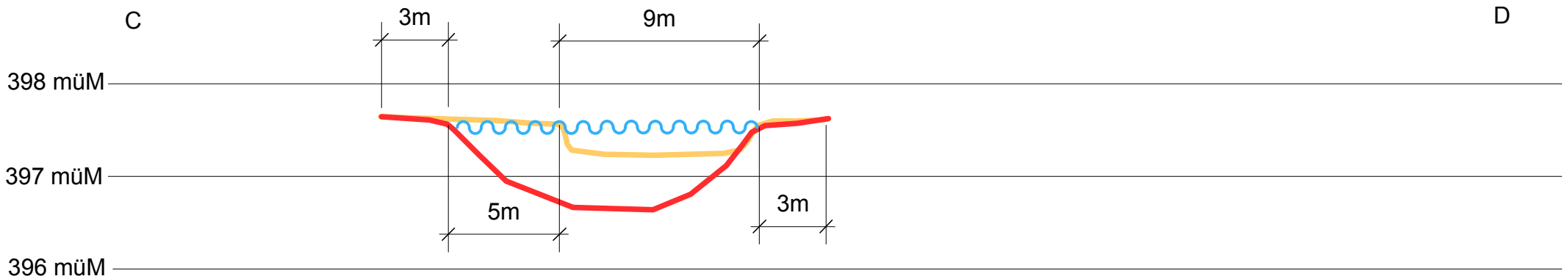
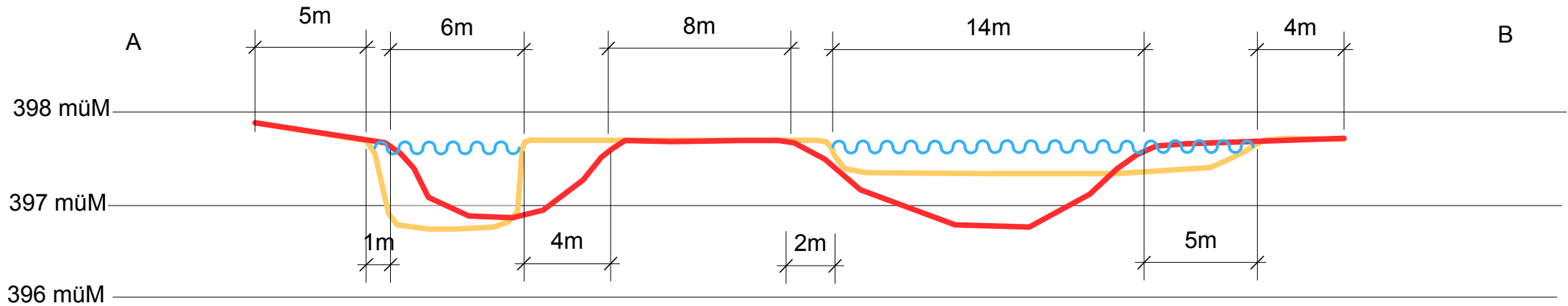
## Legende

- Amphibienweiher neu
- Weiher bestehend
- Streuehaufen neu
- Streuehaufen entfernen
- Holzhaufen neu
- Schwarzerlen
- Schilffläche
- Parzellengrenze
- Querschnitt

Wasserfläche alt: 34.3 a  
Wasserfläche neu: 38 a



**Projekt Buriel, Parzelle 734**  
 Längsschnitt und Querschnitt; neue Weiher



bestehendes Terrain ———  
 neues Terrain ———  
 Wasserspiegel ———

